



NEWS **LETTER** Dezember 2013

12/2013

Ein Jahr im Panorama Monatsrückblick: Strompreisentwicklung im November 2013 enercity erwirbt teile des Windparks Martenberg Fred Olsen Renewables übernimmt Windpark Windy Standard in Schottland RWE Innogy trennt sich von Windpark-Teilen Windpark Taczalin in Polen geht ans Netz Ikea erwirbt Windpark in Kanada Nordex stellt neue Binnenlandturbine vor Stiftung Warentest warnt erneut vor Prokon Beteiligungen

Ein Jahr im Panorama

Der 4initia Rückblick auf das Jahr 2013

von Matthias Pallutt

Januar

4initia erweitert den Newsletter um den monatlichen Strompreisrückblick. Peter Altmaier sagt den Erneuerbaren Energien auf dem BEE-Empfang Unterstützung zu und bekräftigt den Einspeisevorrang.

Peter Altmaier kündigt Ende Januar die Strompreisbremse an und verunsichert damit die Branche der Erneuerbaren Energien.

Februar

Windstromproduktion erreicht einen Tiefstand, über einen Zeitraum von mehr als 24 Stunden trugen die knapp 23.000 Windkraftanlagen in Deutschland weniger als 200 MW Gesamtleistung bei und konnten den Strombedarf nur zu etwa 0,5% decken.

Die Fuhrländer AG wird abgewickelt. Nach der Insolvenz im September 2012 scheitert das Sanierungskonzept, da kein neuer Investor gefunden wird.

USA melden Rekordzubau bei Windenergieanlagen.

Erstmals seit 1295 tritt mit Benedict XVI. ein Papst von seinem Amt zurück.

März

Bard offshore wird mit 40 Turbinen eingeweiht, weitere 40 Anlagen sollen noch folgen.

Das EEG-Umlagekonto erreicht einen Fehlbetrag von 452 Mio. €.

April

GE übernimmt von Vestas die weltweite Führungsposition unter den Windenergieanlagenherstellern.

Mai

Alpha Ventus meldet für 2012 4.460 Volllaststunden und eine Verfügbarkeit von 96,5 Prozent und liegt damit ca. 15% über den Prognosen.

Samsung beginnt in Schottland mit dem Test einer 7 MW-offshore-Windturbine mit 172 m Rotordurchmesser.

Google übernimmt das Windenergieunternehmen Makani Power vollständig.

Juni

Horst Seehofer will die „Verspargelung“ der bayerischen Landschaft verhindern. Mindestabstände zur nächsten Wohnbebauung in Höhe der 10fachen Ge-

samtbauhöhe sollen dazu eingeführt werden.

Bayern München holt in Berlin das Triple.

Juli

Erstmals sinken die Terminmarktverträge für Grundlaststrom für Lieferung im Jahr 2019 unter 40 €/MWh. Im gleichen Jahr sollen drei Kernkraftwerke vom Netz gehen. In den Jahren bis 2019 notieren die Preise schon länger unter 40 €/MWh.

Der mit 630 MW Nennleistung größte offshore-Windpark der Welt, das „London Array“, geht ans Netz.

August

Der offshore Windpark Riffgat muss mangels Netzanschluss mit Dieseldieseln betrieben werden.

Der 4initia-Newsletter erfreut sich gro-



ßer Beliebtheit. Die Zahl der Abonnenten steigt auf über 100.

Der BWE veröffentlicht die Halbjahreszahlen. Die installierte Leistung der onshore Windenergie erhöht sich um 1.038 MW auf insgesamt 32.421 MW.

September

Die Windreich AG ist insolvent. Einer der größten Projektentwickler von offshore-Windparks geht damit die Puste aus.

Die Bundesratsinitiative von Horst Seehofer zur Einschränkung der Windenergie scheitert im Bundesrat.

Die Bundestagswahl ist entschieden. Die CDU scheitert knapp an der absoluten Mehrheit, die FDP scheitert erstmals an der 5%-Hürde.

Der Tesla S ist vor dem VW Golf das am meisten zugelassene Fahrzeug Norwegens.

Oktober

In den USA kommt es zum Shutdown. Das Global Modeling and Assimilation Office stellt daraufhin seine Dienste ein, wodurch auch 4initia nicht mehr auf die MERRA-Daten zugreifen kann.

Die Grünen lehnen Koalitionsverhandlungen mit der CDU relativ schnell ab. Koalitionsverhandlungen mit der SPD beginnen. Schnell wird klar, dass die Energiewende ausgebremst werden soll. Die EEG-Umlage für das Jahr 2014 wird bekannt gegeben. Sie steigt auf einen neuen Rekordwert in Höhe von 6,24 ct/kWh. Damit steigt die EEG-Umlage für einen durchschnittlichen Haushalt auf 62 Cent pro Tag.

N-ERGIE schließt die Übernahme des Windparks Schauenstein ab und wurde hierbei von 4initia beraten.

4initia erweitert das operative Asset Management um die klassische Betriebsführung von Windparks und

übernimmt einen weiteren Park.

November

4initia erweitert das Team auf elf Mitarbeiter.

Die Stadtwerke Stuttgart schließen die Übernahme des Windparks Schwanfeld von der ABO Wind AG ab und wurden hierbei von 4initia beraten.

BMW stellt den i3 vor und wird seither von der Nachfrage überrascht. Die Wartezeit beträgt bereits 6 Monate

Dezember

Sturmtief Xaver fegt über Deutschland hinweg und sorgt mit über 26.000 MW für neue Einspeiserekorde beim Windstrom.

Horst Seehofer setzt im Koalitionsvertrag die Maut und die Abstandsregelung in Höhe der 10fachen Gesamtbauhöhe durch.

Die SPD stimmt über den Koalitionsvertrag ab.

Es gibt noch immer keinen Eröffnungstermin des Berliner Flughafens und dennoch wird Klaus Wowereit wohl Nachfolger seines eigenen Nachfolgers als Aufsichtsratsvorsitzender.

4initia ist neuer Sponsor des Umweltpreises des Skiverbands Sachsen.

Monatsrückblick: Strompreisentwicklung im November 2013

Hoher konventioneller Kraftwerksbedarf lässt Börsenstrompreis an der EEX ansteigen

Nachdem sich das stürmische Oktoberwetter auch in den ersten Novembertagen fortsetzte, ließen niedrige

Windgeschwindigkeiten und geringe Sonneneinstrahlung die Stromspeisung aus erneuerbaren Energiequellen in der Monatsmitte deutlich einbrechen.

Im Zeitraum vom 01. bis 07.

November bewegte sich der Börsenstrompreisindex

PHELIX für das Marktgebiet

Deutschland und Österreich

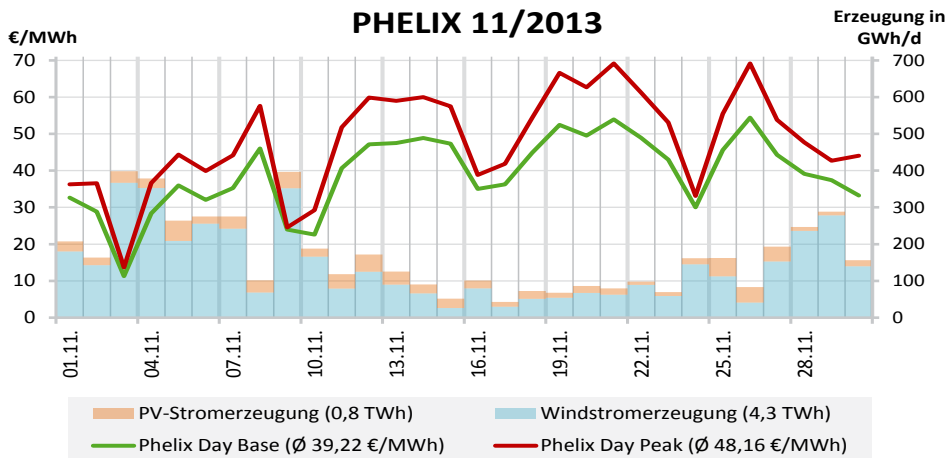
werktags in moderaten Höhen zwischen 30 und

45 €/MWh. Windenergieanlagen produzierten überwiegend mit Leistungen zwischen 5 und 10 GW, es wurden aber auch Spitzenwerte von bis zu 19 GW erreicht. PV-Anlagen konnten in der Tagesspitze mit etwa 4 bis 10 GW zur Stromerzeugung beitragen. Am 8. November sorgte Windstille mit einer Erzeugung der Windenergieanlagen (WEA) von unter 1 GW für eine Steigerung des Grundlaststrompreises auf

46 €/MWh bzw. 58 €/MWh für Spitzenlaststrom. Doch schon tags darauf erreichte die Windstromproduktion ihren Monatshöchstwert von 21,2 GW, außerdem ließen gute Sonnenverhältnisse die PV-Stromerzeugung am

Mittag 8,6 GW erreichen, wodurch in Summe beinahe 30 GW Leistung durch diese regenerativen Energieträger bereitgestellt worden sind. Infolge dessen sank der Strompreis für Spitzen- und Grundlaststrom auf 25 €/MWh.

Die nachfolgenden zwei Wochen (11. bis 24. November) waren von typischen Novemberwetterlagen mit schwachen Windstärken, niedrigen Temperaturen sowie trübem Himmel gekennzeichnet. Der große Strombedarf von bis zu



75 GW und die gleichzeitig niedrige erneuerbare Stromerzeugung erforderten daher einen hohen konventionellen Kraftwerkseinsatz, was die Börsenstromtarife stark ansteigen ließ. Diese bewegten sich auf einem Niveau von 40 bis 53 €/MWh für Grundlast- sowie zwischen 52 und 69 €/MWh für Spitzenlaststrom. Solar- und Windstromerzeugung fanden meist mit Leistungen deutlich unter 5 GW statt, sie erreichten in Summe nur vereinzelt höhere Werte. In der letzten Novemberwoche vom 25. bis 30. November verlief die Einspeisung der Erneuerbaren wechselhaft. Während am 25. November gute Wind- und Sonnenverhältnisse eine Erzeugung von WEA und PV-Anlagen von bis zu 13 GW zuließen, erhöhte sich der Strompreis am Folgetag auf seine Höchstwerte von 54 bzw. 69 €/MWh (Grund- bzw. Spitzenlast) aufgrund von Windmangel. Die restlichen Tage des Monats konnte insbesondere die Windstromerzeugung mit durchschnittlich 10 GW wieder einen guten Beitrag zur Deckung der Stromnachfrage leisten, weswegen sich der Börsenstrompreis wieder auf Beträge unter 40 bzw. 50 €/MWh verringerte. Die Stromerzeugung durch Windenergie und Photovoltaik im November

war niedrig und erreichte insgesamt 5,1 TWh, wovon 0,8 TWh auf Solarstrom sowie 4,3 TWh auf Windstrom entfielen. Der mittlere Indexwert für Grundlaststrom betrug 39 €/MWh, Spitzenlaststrom wurde für durchschnittlich 48 €/MWh gehandelt, was einer Steigerung von 5% bzw. 10% im Vergleich zum Vormonat entspricht.

enercity erwirbt teile des Windparks Martenberg

enercity kommt seinem Ziel näher, bis 2020 alle Privatkunden mit Strom aus EE-Quellen zu versorgen

Anfang Oktober hat enercity mit seiner neuen Beteiligungsgesellschaft enercity Erneuerbare GmbH sechs Anlagen aus dem Windpark Martenberg in Nordhessen erworben. Der Windpark ist im August 2012 fertiggestellt worden und beinhaltet insgesamt zehn Enercon E-82 mit je 2,3 MW und einer Nabenhöhe von 138 m. Über den Preis vereinbarten der Verkäufer LENPower und enercity Stillschweigen. enercity hat kürzlich

den in Bau befindlichen Windpark Stendal erworben, der Anfang 2014 in Betrieb gehen soll. Insgesamt kommen die beiden Windparks dann auf einen prognostizierten Ertrag von 62 GWh. Bis 2020 sollen rund 1 TWh EE-Strom erzeugt und für Privatkunden bereitgestellt werden. Rund die Hälfte dieser Strommenge stellt enercity und seine Beteiligungsunternehmen bereits heute aus anderen EE-Quellen bereit. Der Rest soll aus Windkraft beigesteuert werden. Zum Erreichen dieses Ziels ist neben dem Zukauf von Windparks vor allem die Entwicklung von neuen Windparks in der Region rund um Hannover angestrebt.

Fred Olsen Renewables übernimmt Windpark Windy Standard in Schottland

RWE NPower gibt seine Anteile an dem schottischen Windpark ab

Das norwegische Unternehmen Fred Olsen Renewables löst das Joint Venture mit RWE NPower auf, indem sie die RWE-Anteile an dem Windpark Windy Standard 1 übernimmt. Zu dem Kaufpreis sind keine Angaben gemacht worden. Der Windpark ist seit 1996 am Netz und verfügt über eine installierte Leistung von 21 MW. In den kommenden Jahren soll eine Leistung von 100 MW hinzugebaut werden. Fred Olsen betreibt in Großbritannien Windparks mit einer Leistung von 428 MW.

RWE Innogy trennt sich von Windpark-Teilen

RWE Tochter verkauft 49% der Anteile an zwei Offshore Windparks

RWE Innogy, eine Tochter der RWE, hat 49% ihrer Anteile an den Offshore Windparks Lidhurst und Middlemoor verkauft. Käufer war Greencoat UK Wind. RWE Innogy hält weiterhin die Mehrheitsanteile an den Projekten und ist zugleich für die Wartung und Betriebsführung zuständig. Mit den 70,6 Mio. Britischen Pfund, die aus dem Verkauf der Anteile eingenommen worden sind, wolle RWE Innogy in Erneuerbare Energien Projekte investieren.

Windpark Taczalin in Polen geht ans Netz

WSB Tochtergesellschaft Parki Wiatrowe weiht 45,1 MW Windpark ein

Nahe der polnischen Stadt Legnica ist das bisher größte Einzelprojekt von WSB eingeweiht worden. Der Windpark umfasst eine installierte Nennleistung von 45,1 MW. Insgesamt sind 22 Repower MM92 mit einer Nennleistung von 2,05 MW und einer Nabenhöhe von 100 m in rund elf Monaten errichtet worden. Die einzelnen Windenergieanlagen haben eine Nennleistung von 2,05 MW und speisen über ein eigenes Umspannwerk und eine 110-kV-Verbindungsleitung in das öffentliche Stromnetz ein. Der Windpark Taczalin ist das zweite WSB Projekt in Polen. Im Herbst 2011 ist der Windpark Lipniki mit einer Nennleistung von 30,75 MW ans Netz gegangen.

Ikea erwirbt Windpark in Kanada

Mainstream verkauft den zweiten Windpark innerhalb von drei Monaten an Ikea

Ikea kommt seinem Ziel näher, bis 2020 so viel erneuerbare Energien zu erzeugen wie das Unternehmen verbraucht. Durch den Kauf des kanadischen Windparks Oldman 2 Wind Farm wird das EE-Portfolio von Ikea um eine Nennleistung von 46 MW erweitert. Derzeit befindet sich der Windpark noch im Bau und soll im Herbst 2014 in Betrieb gehen. Die Kosten für den Bau sollen bei 90 Mio. CAD liegen. Die Wartung und Betriebsführung übernimmt Mainstream über den gesamten Betriebszeitraum des Windparks. Dies ist bereits der zweite Windpark den Ikea von Mainstream innerhalb der letzten drei Monate erworben hat. Der erste Windpark mit dem Namen Carrickeeny Wind Farm steht in Irland. Ikea hat vor, bis Ende 2015 1,5 Mrd. GBP in Wind- und Solarenergie zu investieren. Hierbei zählt die Windenergie als wichtiger Teil der Nachhaltigkeitsstrategie der Ikea Group. Der Projektentwickler Mainstream hat eine globale Entwicklungspipeline und baut derzeit Windparks und Solaranlagen in Irland, Südafrika, Chile und Kanada.

Nordex stellt neue Binnenlandturbine vor

Die N131/3000 als Erweiterung der „Generation Delta“

Nordex SE stellt die neue Binnenlandturbine N131/3000 vor. Sie gehört zur

Anlagenplattform „Generation Delta“, die im Frühjahr 2013 eingeführt worden ist. Zur Generation Delta gehört die N100/3300 für IEC-1-Standorte (Starkwind), die N117/3000 für IEC-2-Standorte (Mittelwind) und die neu eingeführte N131/3000 für IEC-3-Standorte (Schwachwind). Die N131/3000 hat eine Nennleistung von 3 MW und verfügt über 64,4 m lange Rotorblätter. Die überstrichene Fläche nimmt dadurch um 25% gegenüber der N117 zu und kann so den Ertrag steigern. Nordex bietet die neue Maschine auf Stahlrohrtürmen mit 99 m und 114 m an. Speziell für den deutschen Markt wird zudem ein 134 m hoher Hybridturm angeboten, so dass die Gesamtbauhöhe bei rund 200 m liegt. Zielmärkte für die Nordex N131/3000 sind Zentraleuropa, Skandinavien, Türkei und ausgewählte Regionen in Afrika und Amerika. Ein besonderer Wettbewerbsvorteil der neuen Binnenlandturbinen soll die geringe Geräuschemission gegenüber anderen Herstellern sein. Bei Nennlast erreicht die Maschine einen Schalleistungsspiegel von 104,5 dB(A), der in dicht besiedelten Regionen von Vorteil ist. Zudem kann die Maschine in zahlreichen weiteren schallreduzierten Betriebsweisen gefahren werden. Im vierten Quartal



2014 soll die erste Anlage ans Netz gehen, der Start der Serienproduktion der N131/3000 ist für 2015 geplant.

Stiftung Warentest warnt erneut vor Prokon Beteiligungen

Jahresabschluss 2012 von Wirtschaftsprüfern noch nicht testiert

Der durch seine aggressive Werbung bekannte Windkraftkonzern Prokon ist erneut ins Visier der Stiftung Warentest geraten. Die Anlegerschützer warnen davor, dass das Stammkapital aufgebraucht sei und setzen Prokon damit auf die „Warnliste Geldanlage“.

Bereits vor einer Woche hatte die „Welt am Sonntag“ über neue Probleme bei Prokon berichtet, wonach das neu eingeworbene Anlegergeld zuletzt drastisch eingebrochen sei. Nicht zuletzt die Tatsache, dass Prokon bisher nicht in der Lage war, den Jahresabschluss für 2012 vorzulegen, mag hierbei eine Rolle gespielt haben. Angeblich habe das Unternehmen unlängst auch Ärger mit den eigenen Wirtschaftsprüfern gehabt. Nach Angaben der Deutschen Schutz-

vereinigung für Wertpapierbesitz (DSW) auf Basis der vorläufigen Finanzdaten, unter anderem ein Verlustvortrag von fast 200 Mio. € entstanden. Prokon veröffentlichte daraufhin auf der eigenen Internetseite neuen Zahlen, die die Solidität der herausgegebenen Genussrechte in ein neues Licht stellen sollte. Genussrechte sind eine Anlageform des schwach regulierten grauen Kapitalmarkts. Anleger gehen ein hohes Risiko ein. Anders als Aktionäre haben Genussrechtinhaber jedoch kein Stimmrecht. Im Falle einer Pleite werden Sie jedoch nachrangig, d.h. nach den Zulieferern, Geschäftspartnern, Mitarbeitern und Banken bedient. In gewisser Hinsicht kombiniert ein Genussschein somit die jeweiligen Nachteile von Eigen- und Fremdkapital, was die rund 74.000 Anleger jedoch nicht davon abgehalten hat, bei Prokon insgesamt mehr als 1,3 Mrd. € anzulegen.

In der zuletzt veröffentlichten Modellrechnung, die bis ins Jahr 2041 reicht, wurde die Unternehmensentwicklung skizziert. Basierend auf einer Reihe von Annahmen, unter anderem darauf, dass Prokon nicht mehr endlos weiterwächst und dass nur noch Windparks fertiggestellt werden, die schon heute im fortgeschrittenen Entwicklungsstadium sind, solle dann auch

kein neues Genussrechtskapital mehr eingeworben werden. Allerdings geht Prokon in seinem Szenario offenbar immer noch davon aus, bis ins Jahr 2016 noch neues Genussrechtskapital von 565 Mio. € einzuwerben. Das Anlagevolumen würde dann sogar noch auf 1,9 Mrd. € wachsen. Dies erscheint aufgrund der derzeitigen Schwierigkeiten allerdings fraglich, insbesondere da laut der Prognose erst ab 2016 wieder mit Gewinnen gerechnet wird. Darüber hinaus herrschte Verwirrung um die Fälligkeit der Genussrechte. Offenbar seien diese deutlich früher fällig, als es in der zuletzt veröffentlichten Prognose von Prokon angegeben wurde.

Schon bringen sich Kanzleien in Stellung, die Anleger gegen Prokon vertreten wollen. Auf Post vom Anwalt reagierte Prokon unlängst jedoch mit Härte. Anleger, die über Rechtsanwälte mit Prokon kommunizieren, dürfen nicht auf Kulanz hoffen, da diese von Anwälten als Erfolg präsentiert werden könnte.



Haftungsausschluss & Copyright:

Sämtliche Informationen des 4initia Newsletters wurden mit höchster Sorgfalt erstellt. Für die Vollständigkeit, Richtigkeit und Aktualität der Daten kann jedoch keine Gewähr übernommen werden. Alle Inhalte des 4initia Newsletters sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechts ist ohne Zustimmung von der 4initia GmbH unzulässig. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Speicherung in elektronischen Systemen und das Weiterleiten per E-Mail.